

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 13

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärlis

Im «Rendez-vous am Mittag» von Radio DRS war zu hören: «Es isch offebar nid so eifach, schtatt Leoparde Fridestube z züchte!» mu

Guten Appetit

DRS-Moderatorin Jana Caniga («10 vor 10») gab an der MUBA zu, gerne zu essen: «Vom kulturlosen Runterschlingen bis zum ausgiebigen Schlemmen findet bei mir alles statt.» k

Über-Name

Zur Weltpremiere von Richard Attenboroughs Film «Chaplin» in Vevey war auch die Chaplin-Tochter Geraldine angereist, die unumwunden zugab: «Wenn ich meinen Namen als Schauspielerin geändert hätte, hätte ich mir die Basis entzogen.» kai

Mal was anderes ...

Überschrift aus dem Schwarzwälder Boten: «Hinterzimmertheater ga-stiert zu Hause / Überdimensionales Nichts angeprangert». rs

Gefeuert

In der Neuinszenierung von Wagner's «Siegfried» an der hamburgischen Staatsoper hatte gemäss Bild am Sonntag ein kleiner Fink auf dem Finger der Sängerin des «Waldvogel» zu sitzen. Der gefiederte Mime zwitscherte dabei jedoch so inbrünstig, dass ihn der Regisseur entlassen musste. hrs

Idioten-Ehre

Jürgen Holtz kennen wenige, aber als «Motzki»-Darsteller sorgt er seit Wochen für Emotionen; dabei hat er schon neun Monate vor der Serie gesagt: «Einer muss ja den Idioten der Nation spielen — und das ist eine Ehre!» ks

Zeit-Geist

Der österreichische Satiriker Otto Grünmandl meinte bei der Verleihung des Deutschen Kleinkunstpreises im Mainzer «Unterhaus»: «Politisch bin ich vielleicht ein Trottet, aber privat kenne ich mich aus.» kai

Miller, sie reinigt ihre Wohnungstür immer mit «Meister Flopper», keine Tür glänzt so wie die.»

Off-Stimme: Glänzende Sauberkeit dank «Meister Flopper». Ihr Besuch wird strahlen, wenn er Ihre Wohnung sieht.

Gemeinsam hämmern sie, Kommissar Schponser und Bob Werber, an die Tür. Lizzi Miller öffnet und sieht die beiden Polizisten. «Wenn Sie Al Campione suchen, der ist nicht da. Er ging, um meinem kleinen Jungen «Klämpers Phases» zu kaufen. Wenn mein Junge nicht «Klämpers Phases»-Windeln trägt, weint er die ganze Nacht.»

Off-Stimme: «Klämpers Phases», die Windel, die Ihr Kind glücklich macht, weil die Nässe nicht in die Windel, sondern ins Bett geht.

Kommissar Schponser schiebt Lizzi Miller zur Seite: «Davon will ich mich selber überzeugen.»

Zusammen mit Bob Werber durchsucht der Kommissar die ganze Wohnung, von Al Campione keine Spur. Er sieht Lizzi Miller durchdringend an und bemerkt knurrend: «Man sieht es, dass Al Campione die Nacht nicht hier verbracht hat.»

«Woran sehen Sie das, Chef», fragt Bob Werber überrascht.

«Ganz einfach, Lizzi Miller hat ihre kritischen Tage. Das sieht nur das geübte Auge des Kriminalbeamten, sie trägt nämlich «Holweiss», die dünnste Binde der Welt.»

Off-Stimme: Wunderbar wie unsichtbar, die «Holweiss-Binde».

«Darin fühle ich mich so sicher», säuselt Lizzi Miller glücklich.

Kommissar Schponser überlegt eine Weile und sagt dann zu Lizzi Miller: «Trotzdem will ich wissen, wie Sie den Tag verbracht haben.»

Nur zögernd antwortet Lizzi: «Nachdem ich aus meinem herrlich weichen «Chläppi-Bett» aufgestanden bin, habe ich mich dreimal mit «Flash» gewaschen.»

«Warum dreimal», fragt Bob Werber.

«Das ist doch klar», lächelt Kommissar Schponser, «wegen dem herrlichen Weichspüler, den es im «Flash» hat.»

Lizzi Miller lächelt: «Genau, die Haut ist weich, und mein Lippenstift «Bethli Farden» kommt dabei besonders zur Geltung.»

Off-Stimme: Den Lippenstift «Bethli Farden» gibt es in dreissig modischen Farben.

«Dann habe ich meine dritten Zähne mit «Luckydent» gereinigt, deshalb sind sie so wunderbar blendend weiß. Das Frühstück bestand aus den herrlich knusprigen «Biovitaminen Müeslflocken».»

Off-Stimme: Wollen Sie leistungsfähig für den ganzen Tag sein, dann nehmen Sie zum Frühstück «Biovitamine Müeslflocken» mit den Ballaststoffen aus reinem Sägemehl.

«Dazu trank ich den wunderbar aromatischen «Bohni-Kaffee», der den Magen nicht angreift. Dann habe ich mit «Hexi»-Spülmittel abgewaschen. «Hexi» zaubert das Fett nur so weg und hinterlässt blendend sauberes Geschirr. Mit meinem neuen Staubsauger «Elektrofux» habe ich im Handumdrehen meine Wohnung sauber gemacht.»

Off-Stimme: «Elektrofux», der Staubsauger mit der Herkules-Saugkraft. Nicht nur Staub und Schmutz verschwinden, sondern gleichzeitig auch Ihre Teppiche und Vorhänge, und Sie haben nie mehr etwas damit zu tun.

«Und dann habe ich ...»

Kommissar Schponser unterbricht Lizzi Miller: «Hören Sie auf, ich will es gar nicht mehr wissen. Sie haben Al Campione im Wandschrank versteckt, man riecht es am feinen, herben Duft seines «Roxena-Deos».»

Off-Stimme: «Roxena-Spray», der Duft für harte Männer, der Frauen weich macht.

Kommissar Schponser nimmt Bob Werber am Arm und sagt: «Komm, wir machen Feierabend, lass uns gehen.»

Bob Werber versteht seinen Chef nicht mehr. «Aber Chef, wollen Sie nicht den Mörder Al Campione verhaften?»

Der Kommissar zuckt mit der Achsel und knurrt: «Warum auch, spätestens jetzt ist der letzte Zuschauer eingeschlafen. Komm, ich will noch im «Copros» Rindfleisch einkaufen, heute gibt es zehn Prozent Rabatt.»